

ERFAHRUNGSBERICHT ZU DFG- FORSCHERGRUPPEN UND -SCHWERPUNKTPROGRAMMEN

Wolfgang Bühler
Universität Mannheim

Forschungsförderung in der Betriebswirtschaftslehre
VHB-Arbeitstagung, Universität Frankfurt
29. Februar 2008

UNIVERSITÄT
MANNHEIM



Einführung

BERICHT ÜBER 2 PROGRAMME

- **EMPIRISCHE KAPITALMARKTFORSCHUNG**
(Schwerpunktprogramm)
 - ca. 20 Projekte
 - Gesamtvolumen: ca. 10 Mio. DM
 - Dauer: 1988 – 1994
 - Antragssteller: W. Bühler, H. Hax, R. Schmidt
- **PREIS-, LIQUIDITÄTS- UND KREDITRISIKEN: MESSUNG UND VERTEILUNG** (Forschergruppe)
 - 9 Projekte
 - Gesamtvolumen: ca. 3 Mio. €
 - Dauer: 2003 – 2008
 - Antragssteller: G. Franke

Prof. Dr. Wolfgang Bühler

2

ERFOLGSFAKTOREN

- I. VORBEREITUNG
- II. KOORDINATION DER FORSCHERGRUPPE WÄHREND BEWILLIGUNGSPHASEN
- III. NACHEREITUNG

I. VORBEREITUNG

1. INHALTLICHE GROBKONZEPTION

Thematik und Forschungsfelder

- Wissenschaftliche Kompetenz der Antragssteller
- Warum ist der Problembereich **wichtig** und **interessant**?

Für wen?

Antragessteller	Kollegen
Fachnahe	Fachfremde

- **Was ist neu?**
Wissenschaftliche Teilfragen: Grobstruktur
Voraussichtlicher Beitrag
- Warum universitätsübergreifende Forschung?

- INTERDISZIPLINÄR ODER FOKUSSIERT ?

Pro interdisziplinär:

Neue Forschungsfragen
Zeitgeist

Pro fokussiert:

Risikoloser
Geringere Reibungsverluste
Paradigmenprobleme
Kommunikationsprobleme
Bessere **dauerhafte** Anreizkompatibilität

2. MOTIVATION

- Warum ich?

Inhaltliche Überzeugung
Kooperation
Reputationserwerb
Mittel

- Warum Kollegen?

Dauerhafte Anreize jenseits Drittmittel
Reputationskonkurrenz

- Realistische Einschätzung der eigenen Position

3. FORSCHERGRUPPE

- Ein oder mehrere Antragssteller?

Inhaltliche Breite
Breitere Reputationsbasis
Fundierterer Antrag
Intensive Abstimmung
Unsicherheitsreduktion?

- Einladung von Projektleitern

Forschungsinteressen
Reputation
Kooperationsfähigkeit
Mitarbeiterführung
Engagierte Mitarbeit

4. VORBEREITUNGSSITZUNG

- Kontaktaufnahme mit DFG
- Ziele der Sitzung

Vorstellung des Antrages
Homogenisierung der Anträge
Rückkopplung
Erzeugen von Gruppengefühl

- Strukturierung der Sitzung

Teilnehmer: Projektleiter (zwingend)
Potentielle Gutachter
Vertreter der DFG

Inhalte: Vorstellung des Gesamtprojektes
Vorstellung aller/ausgewählter Einzelprojekte
Verflechtungs- und Kooperationsstruktur
Organisationsstruktur

5. ANTRAGSSTELLUNG

- Formale Vorgaben durch DFG
- Formulierung des allgemeinen Teils
Rahmen für Einzelanträge
- Einzelprojekte durch Projektleiter
- Qualitätsprüfung
Aufwendig: Projektkonferenz mit Korreferaten
Notwendig: Wechselseitige Begutachtung

II. KOORDINATION DER FORSCHERGRUPPE WÄHREND DER BEWILLIGUNGSPHASEN

1. PRODUKTIVITÄTSSICHERUNG

- Formell: „Politik der hochgezogenen Augenbrauen“
Präsenz
- Materiell: 2 Kolloquien pro Jahr
1 Vortrag pro Projekt pro Jahr
Paper und Korreferat
Gastreferent/in
Gutachter
- Emotional: Einbindung Projektleiter
Kritisch-konstruktive Diskussion
Treffen in „abgeschiedenen“ Tagungsorten
Newsletter

2. QUALITÄTSSICHERUNG UND INTERNATIONALE SICHTBARKEIT

➔ Ziel: Publikation in internationalen A, B Zeitschriften

- Website
- Elektronische Reihe der Forschungspapiere
- Forschungspapiere in SSRN einstellen
- Vorträge auf nationalen und internationalen Tagungen
- Einladung externer Vortragender
- Förderung von Auslandsaufenthalten von Mitarbeitern
- Organisation internationaler Workshops und Korreferaten
- Institutionalisierte Kooperation mit ausländischen Kollegen

3. KRISENVERMEIDUNG

- Krisenanzeichen
 - mangelnde Präsenz
 - schlechte Vorbereitung auf Kolloquien
 - keine oder schlechte Forschungspapiere
- Klärendes Gespräch

4. FOLGEANTRÄGE

- Rechtzeitige Beantragung
- Beendigung von Projekten
- Neue Projekte
- Vorbereitung während Kolloquium

III. NACHBEREITUNG

- Abschlusskonferenz
- Abschlussbericht
- Wie kann die Forschergruppe fortgesetzt werden?

Neues DFG-finanziertes Gruppenprojekt?
Gründung einer wissenschaftlichen Kommission in VHB?
Gründung eines SFB/Transregio?
Gründung einer neuen Gesellschaft?

Beantragung einer europäischen Projektes (EU-Mittel)

ZUSAMMENFASSUNG

- Bedeutende, spannende Forschungsfragen
- Dauerhaft wirkende Anreizsysteme
- 1. Arbeitspriorität bei Antragssteller(n)
- Transparenz und gute Kommunikation
- Klare Qualitätsziele
- Internationale Einbettung